

Die hethitische Gottheit ^{DKAL} ^{URU}Tauiša

Die Gottheit ^{DKAL} ^{URU}Tauiša ist in den hethitischen religiösen Texten selten bezeugt. Ihr Wesen und ihre Funktion sind fast unbekannt. Die Stadt Tauiša war nicht weit von Hattuša entfernt und gehörte zu denjenigen Örtlichkeiten Nordanatoliens, die der hethitische König zur Zeit einer kultischen Reise im Zusammenhang mit dem AN.TAḪ.ŠUM-Fest besuchte.¹ Da sich die protohattische religiöse Überlieferung gerade in der Umgebung von Hattuša am stärksten behauptete, so möchte man voraussetzen, daß auch die Schutzgottheit von Tauiša zu den ursprünglich protohattischen Gottheiten zu rechnen ist. Eine solche Vermutung wird jedoch durch die Texte, in denen der Name der Gottheit auftritt, nicht bestätigt.

^{DKAL} ^{URU}Tauiša erscheint an erster Stelle einer Aufzählung von niederen Gottheiten, die im Laufe der Zeremonien des AN.TAḪ.ŠUM-Festes in der Stadt Tauiša beopfert werden. Es sind – außer der erwähnten Gottheit – AMA ^{DKalim-}ma, ^{DHašame-}li, ^{TUL}Kuwannanija, ^{DAššijaza}, ^{DU} ^{GIS}TIR, ^{ID}Zulija, ^{DKAL} ID, ^{GIS}KÁ.GAL ^{D.MEŠ}Šalawaniš, *tepu peda-*, *EME-aš handanza*, (*annari-*, *tarpi-*) *ZI.PU šarrumar*, *irhanteš*, *heššalanteš*, ^{PUD}.SIG₆ (KUB II 8 V 18ff., vgl. I 20ff., II 1ff., 37ff. und noch KBo XIII 176 Vs. 2'ff.).² Diese Liste, in der seit althethitischer Zeit bekannte und neue Gottheiten bzw. Dämonen zusammengestellt sind, scheint eine späte Kompilation zu sein, die vielleicht im Rahmen der Kultreformen im Laufe des 13. Jahrhundert v. u. Z. entstanden war.³

Späten Datums ist auch das Fragment des mythologischen Textes KBo IX 127 + KUB XXXVI 41 Kol. I, dessen Zeilen 11ff. unsere Aufmerksamkeit verdienen:

-
-]x ^{DU}TU-uš wa-an-d[a-an-n]i-ja ne-pi-ši
- 12 [an-da iš-ta-m]a-aš-ta UM-MA ^{DU}TU A-NA [^D]Kam-ma-ru-še-pa
i-ni-wa ku-i[t]
-
- [nu ^{DK}]AL ^{URU}Ta-ú-ri-ša A-NA ^D[UTU] A-BI-ŠU t[ar-kum-mi-ja-u-an-2]i
ti-i-e-it
- 14 [^{DI}]M-aš-wa-az EZEN-an e-it [nu-wa-]za¹ ^D[

¹ Vgl. KUB II 8 VI (Kolophon). Der Stadtname wird dort ^{URU}Ta-ú-ri-ša geschrieben, dagegen begegnen wir in Kol. I–V der Schreibung ^{URU}Ta-ú-ri-iš. Vgl. auch KUB V 6 IV 12 ^{URU}Ta-ú-ri-iš-ša.

² Die erwähnten Texte gehören zu CTH 617. Vielleicht ist hierzu auch IBoT II 67 zu rechnen (^{DKAL} ^{URU}Tauiša in Z. 6).

³ Zu dieser und zu ähnlichen Aufzählungen vgl. H. Otten-W. von Soden, StBoT 7, 27 ff. und H. Otten, StBoT 13, 46f.

„Der Sonnengott [hö]rte (es) in dem glü[hen]den (?) Himmel. Der Sonnengott (spricht) zur Göttin Kammarušepa folgendermaßen: ‚Was (war) das?‘. (Strich). [Die Sch]utzgottheit von Tauriša begann dem (Sonnengott), ihrem Vater, zu e[rklären]: ‚Der Wettergott richtete ein Fest aus usw.‘“.⁴

Da in der altorientalischen und griechischen Literatur bis zum 5. Jahrhundert v. u. Z. das Gespräch von mehr als zwei Personen nicht nachweisbar ist, ist nicht anzunehmen, daß auf die Frage des Sonnengottes statt der Göttin Kam(ma)rušepa die Schutzgottheit von Tauriša antwortet. Es ergibt sich dann aus dem zitierten Textfragment, daß in der hethitischen Religion im 13. Jahrhundert v. u. Z. ^{DKAL}URU *Tauriša* mit der Göttin Kamrušepa identifiziert wurde. Kamrušepa wird in den mythologischen und magischen Texten oft genannt und ist als Zauber- und Heilgöttin bekannt. Dagegen kommt sie in Festritualen nur sehr selten vor.⁵ Es liegt die Vermutung nahe, daß ^{DKAL}URU *Tauriša* der kultische Name der Göttin Kamrušepa ist, jedoch muß diese Frage noch offen bleiben, u. a. deshalb, weil in KUB XIV 13 + I 9f. Taniwanda als die Stadt der Kamrušepa erwähnt wird.⁶

Bemerkenswert ist noch die Aufzählung von Götternamen KBo VIII 79 Vs. 14ff.

-
- 14 *gi-im-ra-aš* ^{DIŠ}TAR ^{DNi-na-at-t[a]}
^{DIM} ^{DHé-pát} ^{DMu-uš-ni} ^{DX[}
16 ^{DA-NIM} ^{DKu-mar-bi} ^{DE.A} ^{D[}
^{DIš-ḫa-ra} ^{DKAL} *Ta-a-ú-r[i-*
18 ^{DE-še} ^{DHa-a-wu_u-ur-ni} [

Obwohl die Schreibung ^{URU}*Ta-a-ú-ri-ša* meines Wissens noch nicht bezeugt ist, kann man voraussetzen, daß es sich in Z. 17 um die Schutzgottheit von Tauriša handelt. Wir finden sie hier in einer Reihe hurritischer Gottheiten nach Išhara, einer Göttin wohl mesopotamischer Herkunft, deren Name mit einer nicht bestimmbaren Krankheit verbunden ist.⁷ In parallelen bzw. ausführlicheren Aufzählungen steht manchmal nach Išhara der Name ^{DAla(n)ni}.⁸ Diese hurritische Unterweltsgöttin wird in zahlreichen Texten aus dem 13. Jahrhundert v. u. Z. mit hethitischen Namen ^{Dilwani} benannt.⁹ Wie bekannt, richtete die Königin Puduḫepa gerade an sie ihre Bitten um Gesundheit und langes Leben für ihren Gatten. Diese Tatsache läßt uns vermuten, daß in jener Zeit *Alla(n)ni/Lilwani* als Heilgöttin eigener Art auftrat. Man hat schon darauf aufmerksam gemacht, daß

⁴ Zur Umschrift vgl. E. Laroche, in: *Revue hittite et asianique* XXXIII fasc. 77 [1968], 172f. Dem besagten hethitischen Text entspricht der luwische KUB XXXV 107(+)108, vgl. dazu E. Laroche, *Dictionnaire de la langue louvite*, Paris 1959, 158ff. (mit Literatur).

⁵ KBo XI 22 III 5, KUB XLIII 23 Rs. 37'.

⁶ KUB XIV 13 + I 9f. DINGIR^{MEŠ} ^{URU}*El-la-ja* ^{DKam-ru-še-pa-aš} (10) ^{URU}*Ta-ni-wa-an-da* DINGIR^{MEŠ} ^{URU}*Za-ar-ru-ú-i-ša*.

⁷ Zur Göttin Išhara vgl. C. Burde, *StBoT* 19, 12ff.

⁸ Wie z. B. in KBo V 2 III 8f., KUB X 27 III 10f., XXVII 1 II 43.

⁹ Zur Gleichsetzung *Alla(n)ni* mit *Lilwani* vgl. letzthin E. Laroche, *Anatolian Studies Presented to H. G. Güterbock on the Occasion of His 65th Birthday*, Istanbul 1974, 183ff.

sowohl Alla(n)ni als auch Išhara zu einer Gruppe von Göttinnen gehören, die in einigen Götteraufzählungen als Äquivalent der KAL-Gottheiten erscheinen.¹⁰ Es scheint dann möglich, daß in KBo VIII 79 Vs. 17 der Name der Schutzgottheit von Tauriša anstelle des der Göttin Alla(n)ni steht. Diese Voraussetzung wird eventuell durch KBo XI 22 III 1 ff. bestätigt, wo Kamrušepa (s. oben) in einem hurritischen Götterkreis vorkommt.

Die hier besprochenen Belegstellen muß man in Studien zur Geschichte der hethitischen Religion im 13. Jahrhundert v. u. Z. berücksichtigen. Sie stellen weitere Zeugnisse für die starke Tendenz dar, die Gottheiten verschiedener Herkunft und gleicher bzw. ähnlicher Funktion zu identifizieren.

Maciej Popko

¹⁰ R. Lebrun, *Samuha foyer religieux de l'empire hittite*, Löwen-La-Neuve 1976, 109.